

SV AKTUELL

Ausgabe Mai 2017



swiss champion



1.0 alt Indische Pfautauben, de Roy, V 97, Nationale Schweizerische
Taubenausstellung Sumiswald 2016, aus der Zucht von Sascha
Camastral, Felsberg/Schweiz

***Das Info-Heft des Sondervereins der
Indischen Pfautauben von 1990***

www.sv-indishepfautauben.de

Johannes Bergman

1. Vorsitzender

Im Pump 6

31553 Auhagen

JohannesBergman@t-online.de

Telefon 05725/706889 oder 0171/1760734

Bankverbindung des SV Jndische Pfantauben

Commerzbank AG Schöningen

JBAN DE53270400800752180000

BJC COBADEFFXXX

Verfasser des SV AKTUELL

Sebastian & Sandy Dalibor

2. Vorsitzender

Hauptstraße 106A

08451 Crammitschau

s.s.dalibor@gmail.com

Telefon 0162/9026076

Grußwort zum SV Aktuell des Sondervereins der Züchter Indischer Pfautauben

Zur diesem SV Aktuell möchte ich alle Sondervereinsmitglieder, Interessenten der Indischen Pfautauben und Leser herzlich begrüßen.

Auch in 2017 ist es wieder gelungen, ein Infoheft der SV der Züchter Indische Pfautauben zusammen zu stellen. Dies ist nur mit unserer aller Hilfe möglich. Bedanken möchte ich mich bei allen, die an Berichten und Artikel sowie Fotos beigetragen haben. Mein besonderer Dank geht an Sandy und Sebastian Dalibor für ihre Arbeit zur Gestaltung des SV Aktuell. Ohne eure Leistung wäre ein eigenes Infoheft für unseren Sonderverein nicht möglich, schon allein wegen des Kostenaufwandes, welchen so ein Infoheft mit sich bringt. Auch für das nächste Jahr bitte ich schon heute um Eure Mitarbeit: wer also Berichte, Artikel oder Fotos hat - her damit.

Kurzer Rückblick ins Jahr 2016

Wir konnten im Januar in Korbach beim Zuchtfreud Dirk Emde unsere Hauptsonderschau durchführen.

In Juni besuchten einige SV-Mitglieder und Interessenten unseren zweiten Vorsitzenden Sebastian Dalibor, der zu einer Jungtierbesprechung eingeladen hatte. Hier wurden ca. 40 Indische Pfautauben gezeigt.

In August fand die Sommertagung und Jahreshauptversammlung in Neu-Isenburg bei Frankfurt statt. Ausrichter war Familie Sachs. Auch dies war eine gelungene Veranstaltung. Leider war die Beteiligung auch an dieser Sommertagung nicht sehr groß ...

Im Oktober standen zur Deutschen-Junggeflügel-Schau nur circa 20 Indische Pfautauben, wodurch unsere Sonderrichter nicht eingesetzt werden konnten. Versuchen wir in diesem Jahr eine größere Anzahl auszustellen.

Die letzte Veranstaltung war die VDT-Schau in Erfurt. Hier wurden 95 Indische Pfautauben in der höchsten Qualität gezeigt. Leider machte uns dann die Vogelgrippe einen Strich durch die Rechnung, so dass unsere Hauptsonderschau nicht genehmigt wurde, da auch alle überregionalen Schauen in Niedersachsen abgesagt wurden.

Wie es damit weitergeht, werden wir alle gespannt verfolgen. Momentan ist es eher ruhig – zur Zeit ist keine Stallpflicht.

Blicken wir nach in die Zukunft und freuen uns über unsere schöne Taubenrasse, die wir alle nach vorne bringen möchten.

Euch allen eine gute Zuchtzeit und ein gesundes Wiedersehen auf einer unserer Veranstaltungen.

Auhagen, März 2017

Johannes Bergman

1. Vorsitzender

Was für ein Zucht- und Ausstellungsjahr 2016

Das diesjährige Ausstellungsjahr in Deutschland war ja durch die Vogelgrippe leider nicht das Beste... Los ging es im Juni 2016 mit einer Tierbesprechung von Indischen Pfautauben bei mir in Crimmitschau. Als Zuchtrichter lud ich SR André Köhler ein, da er im Juni noch Zeit hatte, an solch einer Veranstaltung teilzunehmen. Der Einladung folgten eine Vielzahl von Züchtern und Interessierten, die ca. 45 Indische Pfautauben in 13 Farbschlägen unserem SR vorstellten. Einen Dank auch an Johannes Bergman, der sich an der Tierbesprechung auch mit Tieren beteiligte.

Die Junggeflügelchau in Hannover wurde leider nur spärlich beschickt, die VDT Schau in Erfurt mit 97 Tieren dagegen recht gut, aber dass die geplante Schau in Leipzig mit ca. 80 gemeldeten Indischen Pfautauben eine Woche später ausfiel, wollte erst keiner so richtig glauben. In Niedersachsen wurden auch schon sehr früh Ausstellungen gesperrt, so dass die geplante HSS auch ausfallen musste. Ein Versuch, diese auf Ende Februar zu verlegen wurde vom Vorstand des SV abgelehnt, da zu diesem Zeitpunkt schon die meisten Züchter in der Zucht sind und die Mindesttierzahl von 200 Tauben schwer zu erreichen wären. Dann erfuhr ich, dass die Franzosen an dem Wochenende, wo unsere HSS stattfinden sollte, auch ihr „CHAMPIONAT DE FRANCE 2017“ in dem kleinen Örtchen Bussy-Lettree, ca. 150 km hinter Metz, durchführen. Es wurde Kontakt mit Hugo Lions, dem 1. Vorsitzenden des französischen SV, aufgenommen. Natürlich konnten wir auch daran teilnehmen. Nach einigen Emails, etwas verwirrenden Veterinärbestimmungen und Formularen stand unserer ersten Ausstellung in Frankreich nix mehr im Wege. Aus Deutschland stellten 6 Züchter ihre Indischen Pfautauben aus: Detlef Lauter, Dietmar Klehs, Marion und Lothar Volkmann, André Köhler, Thomas Sachs und Sebastian Dalibor. Zu dieser Schau präsentierten sich ca. 400 Tauben aus 4 Nationen in 61!!! Farbschlägen! Eine kleine Europaschau sozusagen. Dass ich unseren Farbexperten Thomas auch mal sprachlos erleben konnte und der Satz von ihm „Die teilen die Vielfarbigen in drei Farbschläge auf!!!“ sind nur 2 Höhepunkte der Reise gewesen. Der Lohn der Reise von uns 6 Ausstellern war, dass wir 2 Championstiere stellen konnten: 1x Vielfarbig von Thomas und 1x Blauschwänzig von André. Desweiteren stellte André 5 Blauschwänzige Tauben aus und erhielt darauf 3 x 96 Punkte, 1 x 95 Punkte und 1x 94 Punkte. Herzlichen Glückwunsch an beide nochmal. Das Fazit dieser Reise von allen Teilnehmern: Wir kommen wieder!!! Den

entsprechenden Bericht zu dieser Schau hat Thomas für uns verfasst. Dietmar Klehs erstellte auch ein Video zu dieser Schau, welches zur nächsten HSS gezeigt werden soll.

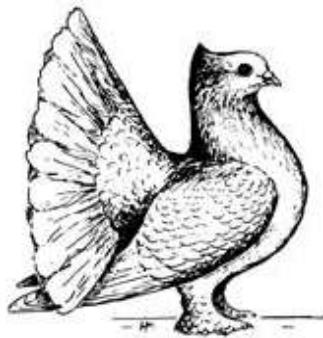
Geplant ist von den Franzosen eine „große Europaschau der Indischen Pfautauben“ durchzuführen. Diese soll am 11./12./13. Januar 2019 in Bussy-Lettree stattfinden. Zu dieser Schau sollen Züchter aus ganz Europa eingeladen werden. Deshalb planen wir auch unsere HSS 2018 der Indischen Pfautauben auf den Herbst zu verlegen. Genaueres wird dazu noch bekanntgegeben.

Noch ein paar Gedanken zur Schau in Frankreich: Die Franzosen begannen ihre Schau am Freitag mit dem Einsetzen der Tiere bis 18.00 Uhr. Dann wurde gegen 19.00 Uhr das Abendessen gemeinsam eingenommen, wo anschließend die Versammlung stattfand. Dies hat den Vorteil, dass der Sonntag voll der Schau und den Tieren gewidmet werden konnte. Es wurden Tiere gehandelt und mit den Zuchtrichtern diskutiert, ein Gruppenfoto entstand und Tiere wurden versteigert. Dies sollten wir zu unserer HSS so übernehmen, da so mehr Zeit für die Tiere bleibt.

Eine weitere Neuerung sollte her: Der Ausrichter der Sommertagung (ST) muss sein verbindliches Datum, Ablaufplan, Hotelangaben bis spätestens Ende November bei unseren Vorsitzenden eingereicht haben, damit diese Informationen im Dezemberbrief an alle Vereinsmitglieder verteilt werden können. Das sollte möglich sein. In den letzten Jahren kam es immer wieder vor, dass ich gefragt wurde: Wann findet die ST statt? Wo? Wer? und ich leider keine Auskunft geben konnte. Einige müssen ihren Urlaub planen und das funktioniert so nicht mehr. Dann braucht sich auch niemand zu wundern, dass die Beteiligung besser sein kann.

Eine Tierbesprechung soll am Sonntag, den 10. September 2017 um 10:00 Uhr wieder bei Zuchtfreund Konrad Schlechte in Weinböhlen / Sachsen durchgeführt werden. Unser Sonderrichter Peter Melchiar führt die Tierbesprechung durch. Wir werden zu gegebener Zeit die Züchter kontaktieren. An dieser Stelle ein Dank an Konrad, dass er dies wieder durchführen möchte...

Sebastian Dalibor
2. Vorsitzender



Sonderschauen und Werbeschauen, HSS 2017

Sonderschauen

Deutsche Junggeflügel-Schau Hannover: 21. - 22.10.2017, SR Rolf Nebe
 VDT Leipzig: 01. - 02.12.2017, SR Johannes Bergman und André Köhler
 Nationale Bundessieger Schau Erfurt: 15. - 16.12.2017, SR Peter Melchiar

Werbeschauen

Kreisschau Halle / Saalkreis: 17.–19.11.2017, SR Andre Köhler
 Adresse: Messegelände Halle an der Saale, Messestraße 10, 06116 Halle
 (Saale)

Hauptsonderschau 2017

Die HSS findet am 13. – 14.01.2018 im Vereinsheim des RGZV Wedemark,
 Am Taubenfelde 3 in 30900 Wedemark/Wiechendorf statt.

Tierbesprechung 2017

Sonntag, den 10. September 2017 um 10:00 Uhr bei Zuchtfreund Conrad
 Schlechte, Hauptstraße 4, 01689 Weinböhla, Telefon 035243/30708
 Die Tierbesprechung führt SR Peter Melchiar durch.

Leistungsbänder 2016

Da in Hannover die Anzahl von 40 Tieren nicht erreicht wurde und die
 Nationale Bundessieger-Schau in Leipzig aufgrund der Vogelgrippe nicht
 stattfand, konnte nur ein Leistungsband auf der VDT-Schau in Erfurt
 vergeben werden.

VDT Schau Erfurt 2016

Vielfarbig:	567 Punkte	Thomas Sachs
Milky:	564 Punkte	ZG Dalibor
Schwarz:	561 Punkte	Horst Jobs

Tätigkeitsbericht und Schauen des Sondervereins der Züchter Indischer Pfautauben

Viele werden sich noch gerne an die Sommertagung bei Familie Sachs in Neu-Isenburg (bei Frankfurt a. Main) erinnern. Nachdem sich alle beim `Hessischen Imbiss` gestärkt hatten, führte der 1. Vorsitzende und Sonderrichter Johannes Bergman die Tierbesprechung durch. Thomas Sachs stellte seinen Lieblings-Farbenschlag: vielfarbig `mit sämtlichen Nebenfarben` und deren Einsatz in der Zucht vor.



Anschließend fand ein Besuch des Gartens eines Bonsai-Gärtners und des Neu-Isenburger Heimatmuseums statt. Das gemeinsame Abendessen wurde beim GZV 1929 Sprendlingen eingenommen, wo an diesem Wochenende das traditionelle `Hinkelsfest` stattfand. Für musikalische Unterhaltung sorgten Dana Maria und Geronimo Sachs.



Am nächsten Morgen fand die JHV des Sondervereins im Vereinsheim des GZV `Ornis Neu-Isenburg` statt. Hier gab Thomas Sachs sein langjähriges Amt als Schriftführer an seine Frau J. Christiane Schnaubelt-Sachs ab, um künftig dem Sonderverein als Zuchtwart zur Verfügung zu stehen. Beide bedanken sich bei den Anwesenden für das entgegengebrachte Vertrauen und die schöne gemeinsame Zeit. Die Veranstaltung wurde von fast 30 Besuchern gut angenommen. Eine besondere Freude war es, unser Ehrenvorstandsmitglied und seine Frau Jutta begrüßen zu dürfen, die trotz gesundheitlicher Beschwerden den Weg auf sich nahmen.

Junggeflügelschau in Hannover

Auf der Junggeflügelschau im Oktober 2016 waren leider nur 20 Indische Pfautauben in der allgemeinen Klasse zu sehen. 2 Paare warben noch in der Stammschau des Hannoverschen Taubenvereins für die Rasse. Hier konnte das blaufahl-gehämmert-gescheckte Paar von Johannes Bergman sehr gefallen. Ein ebenfalls typvolles Paar Rote von Langhenning landete leider wegen einer Spaltfeder im Notenkeller. In der allgemeinen Klasse kam wegen geringer Tier-Zahl an Stelle eines SR der PR H. Gebhardt zum Einsatz, der es durchaus gut vermochte, sich in die Rasse hineinzudenken. Ungewohnt dürfte es für viele Züchter sein, dass die größer verlangte Fußbefiederung mit Geierfersen jetzt auch bei der Bewertung noch im Aufbau Beachtung findet und Angriffspunkte bietet. Bei den sieben Weiß traf dies gleich den ersten Täuber, der mit besserer Fußbefiederung sicherlich höher bewertet worden wäre. Peter Garms stellte hier die Sieger – Tiere mit HV E und sg 95 E. Gelbe von Pasemann hatten zwar kein Spitzen-Tier, stellten aber doch eine beachtliche Leistung von H.-J. Pasemann dar. Es folgten Einzel- Tiere in blauehämmert, vielfarbig, dunschuldig (sg 95 SE, T. Sachs) und rotgescheckt. Ein vielfarbiger Täuber von Thomas Sachs erreichte HV, stand aber leider in der falschen Klasse.

65. VDT Schau in Erfurt

Auf der VDT-Schau in Erfurt präsentierten sich 95 Indische Pfautauben in 8 Farbenschlägen dem SR Johannes Bergman.

Fast die Hälfte der Tiere (43) zeigten sich im Hauptfarbenschlag weiß. Nur 6 der Tiere erreichten kein sg mehr. Trotzdem zeigten sich die Tiere bei weitem

nicht so homogen und ausgeglichen, wie es der hohe Notenspiegel vermuten lässt. Die Zucht von D. Hoßfeld, der leider noch nicht den Weg in unseren SV gefunden hat, zeigte auf dieser Schau deutlich den Weg auf. Mit VDT EB, VTRC EB, 2 x hv E und 2 x sg 95 dominierte er deutlich diesen Farbenschlag. Sg 95 erreichten: M. Volkmann, M. Frigen 2 x und W. Heß 2 x. Viele der Tiere, die die sg 93 Hürde überwandern, waren für diesen Farbenschlag schon zu zierlich im Körper. Weitere Kritikpunkte fanden sich in der Fußabdeckung oder schief getragenen Schwänzen und auch bei der Qualität der Spitzkappen gab es wenig Zugeständnisse bei unserem Hauptfarbenschlag.

Bei den 11 Schwarzen ließen leider nur wenige Tiere auf eine Verbesserung der Grundfarbe hoffen. Doch waren auch Tiere mit deutlich kräftigerem Körperbau in den Reihen. M. Volkmann erreichte hv E (1.0 alt) und H. Jobs sg 95 E (0.1 alt).

Ein typhafter Täuber, als dun gemeldet, war eher dominant rot (falsche Klasse), sg 95 SE.

Insgesamt fehlte es bei den 6 Roten noch einiges an Größe. Die besseren Tiere waren noch nicht durchgemausert; sg 95 E für Thomas Sachs.

Zwei tolle gelbe Täubinnen waren extra aus der Schweiz angereist. Sie zeigten einen schönen Typ und Schwanzaufbau, hatten aber leider noch die Jugendfehler.

Mit 17 Tieren stellte der Farbenschlag Milky das zweitstärkste Angebot. Farblich zeigte sich die Truppe sehr homogen. Kritikpunkte waren oft die knappen Kappen, Fußabdeckung und mangelnde Größe. Einzelne Tiere aber fielen durch Größe und ausgewogenen Typ sofort positiv auf, hv GE VDT, sg 95 E ging an die Zuchtgemeinschaft Dalibor (1.0 alt), hv E an E. Heenemann, sg 95 SVE an M. Volkmann.

Neben 9 Vielfarbigen von T. Sachs bildeten 6 Schwarz-Schildige von M. Volkmann (sg 95 SVE) den Abschluß. Letzteren fehlte es zwar noch an Größe, aber wer weiß, wieviel Fleiß eine solche Kollektion Schildiger erfordert, weiß diese Leistung zu würdigen.



Jugendzüchter Clemens Dalibor beim Einliefern der Tauben in Erfurt, im Hintergrund Thomas Sachs



Rege Beteiligung an der Tierbesprechung in Erfurt

Wie Gott in Frankreich

Viele Überschriften für diesen Artikel gingen mir durch den Kopf, aber obige trifft mein Gefühl bei der Heimkehr am ehesten. Aber von Anfang an: Nach dem ab der VDT- Schau in Erfurt die Vogelgrippedeckung die Züchterwelt beherrschte und Schadensbegrenzung für mich als Vereinsvorsitzender und Züchter zum Tagesthema wurde, lud mich Sebastian freudig und unentwegt auf eine Schau ein. Frankreich? Tatsächlich hatte der französische SV der Ind. Pfautaubenzüchter seine HSS genau zu demselben Zeitpunkt, wie unsere. Mit dem Unterschied, dass diese stattfand. „ Ich schick` dir mal die Papiere rüber“, sagte er freudig . . . und da lagen sie dann.

Meine Tochter wurde zur Übersetzung gebeten, es war sehr viel Papier. „Repas“ ? Was, ich habe Abendessen auf dem Meldebogen? „Ja, und überhaupt ganz viel Essen jeden Tag.“- Aha - Na gut, ich melde mich mal an, aber bei schlechtem Wetter fahre ich nicht. Pünktlich zum Anreisetag stand dann Sturmtief `Egon ` auf dem Programm, mit Orkanen und umgefallenen Bäumen und LKW`s und jeder im Fernsehen sagte: „ Wer nicht `rausmuß, bleibt besser zu Hause.“ 2 Stunden lang schaute ich mir die Katastrophenmeldungen im Fernsehen an, um dann aufzuspringen, die Wolfshunde (für die Wärme) in`s Auto zu packen und fluchend loszufahren. Ohne wesentliche Zwischenfälle stand ich 4 ½ Stunden später in der Ausstellungshalle. Neben Familie Volkmann, die klugerweise schon am Vortag anreiste, war ich sogar der erste! Nach und nach trudelten dann Sebastian Dalibor, André Köhler, Dietmar Klehs, Detlev Lauter und unsere Niederländischen Zuchtfreunde Gerrit Nijland, Jan Marcelis und Marinus van der Rijst ein. Sie hatten sich wirklich durch Schneemassen kämpfen müssen und teilweise 3 Std. für eine Strecke von 100 km gebraucht. Für Außenstehende ist es unvorstellbar, welche Opfer und Strapazen Züchter immer wieder auf sich nehmen.



Die Schau war großzügig, einreihig aufgebaut und 400 Indische Pfautauben boten einen überwältigenden Anblick. Zudem war in freundschaftlicher Gemeinschaft die HSS der Pfautauben mit 76 Tieren angeschlossen. Die Indischen Pfautauben präsentierten sich in unglaublichen 61 Farbschlägen.

Alle aufzuzählen sprengt den Rahmen und z. Bsp. Opal, Hickory, Puder, Pink Eyed Dilute selbst meine Vorstellungskraft. Viel Wert wurde auf eine genetisch korrekte Farbschlagbezeichnung entsprechender Faktoren gelegt, wie z. Bsp.: spread, rezessiv rot, etc. Französische Züchter waren hier flächendeckend sehr bewandert. So musste ich mir erklären lassen, dass meine, als rotgescheckt gemeldete, kein `Papillon rouge` sei, sondern eine rot-agate, was auch stimmte. Insgesamt, den Typ betreffend, wurden hier flächendeckend kräftige, vollbrüstige Tiere mit großen, flachen, sehr gut geordneten Fächern gezeigt. Manche neigten zum Überziehen, aber der `helicoptre` war auch in Frankreich nicht gerne gesehen. Was man überhaupt nicht sah, waren zierliche oder langgestreckte Typen und Trichterschwänze. Waren die Tiere im Durchschnitt schon sehr beeindruckend, so standen dazwischen immer wieder Einzeltiere, die in Größe und Typ unfassbares Staunen auslösten. Nicht nur, dass manches Tier den 50-er Käfig mit seinem riesigen Fächer in einem Maß ausfüllte, wie viele von uns es noch nicht gesehen hatten, manches gehörte auch noch einem Farbschlag an, den man sich kaum vorstellen konnte. Als Beispiel möchte ich hier zwei vielfarbig-schildige nennen: Nicht nur, dass es genetisch `fast` nicht machbar ist, vielfarbig an ein Farbfeld zu binden, die beiden Tiere waren auch sonst Granaten. Eines errang am Ende auch einen Champion Titel. Unvergessen wird mir auch der abendliche Schaurundgang mit André und Sebastian bleiben. Neben andächtigem Staunen, entfuhr uns auch ebenso viele Lachanfalle, wenn wir uns beispielsweise das hiesige Schauwesen bei unseren Schauen vorstellten. Plötzlich ein schriller Schrei: „Ah, Sebastian hat die erste seidenfiedrige Pfautaube seines Lebens entdeckt.“ Auch zum Nachdenken gab uns, wie sehr auf guten Typ und Schwanzaufbau und wie wenig (im Vergleich zu uns) auf Farbreinheit und Details geachtet wurde. Ich persönlich fand dies für eine Strukturtaube bis zu einem gewissen Grad gut und richtig, kam hier aber auch teilweise an meine Grenzen.

André hatte seine Sonntagskollektion Blauschwänziger dabei und damit seine eigene Klasse aufgemacht. Die französischen Farbschwänzige wiesen eine weiße Innenzeichnung der farbigen Schwanzfedern auf, wie von Amerikanischen `tailmarks` bekannt. Hier gab es kaum eine Taube, die auch nur eine durchgehende farbige Federreihe im Fächer aufwies. Bei den meisten waren 30 % der Fächerfedern weiß und von farbigen Ober- und Unterkissen keine Rede.



Der Preis für die gestellten Championstiere in Frankreich: André Köhler auf Blauschwänzig und Thomas Sachs auf Vielfarbig

Andrés Tauben boten hingegen ein beeindruckendes Bild auch für die französischen Züchter. Dies ist nur ein Beispiel, was ich mit `an meine Grenzen stoßen` meine. Ich finde, ein Tier mit besserem Typ sollte nicht hinter ein schwächeres wegen nicht durchgefärbter Kissenfedern, etc. gestellt werden. Sogar 1 – 2 weiße Ortfedern finde ich tolerabel. Wenn aber der halbe Fächer mit weißen Federn durchsetzt ist, gehört es leider in die Züchterwerkstatt und nicht in eine Schau. Bei den Rotgescheckten marschierte ein Tier mit, das nur ein paar, bestenfalls rotgesäumte Federn auf dem Schild aufwies, aber eine solche Granate war, die jeder von uns bewunderte.

Warum marschierte? Nun, hier wurde nach dem amerikanischen Modell in zwei großen Laufkäfigen bewertet. Z. Bsp. alle jungen Täubinnen eines Farbenschlags, oder einer Farbenschlaggruppe wurden von 2 Preisrichtern vor Publikum besprochen und mangelhafte Tiere herausgefangen. Jedem wird eine Bewertungskarte geschrieben. Die Bewertung erschien mir, was Höchstnoten betrifft, deutlich sparsamer, als bei uns. Schon 95 Punkte wurden selten vergeben. Untere Noten fielen mir gar nicht auf, die meisten Tiere bekamen sg 93. Nach der Bewertung bringt ein Steward das Tier dann zurück in den Käfig und holt das nächste. Diesem wird dann erst einmal der Fächer gelegt. Richtig ! Gelegt! Noch eine Anekdote am Rande: Als ich mein erstes Tier einsetzen wollte und ihm den Fächer ordnete, wurde es mir von einem betagten Herrn aus der

Hand genommen (Wer mich beim Einsetzen kennt, kann sich mein Gesicht vorstellen...). „Non, Non“ sagte er und begann wieselflink aus dem Fächer etwas Mattenartiges zu weben. „ Non, Non, c`est interdit“ sagte ich noch, aber es war zu spät. Er stellte das Tier in den Käfig und es stand fabelhaft da. Nachdem ich wieder Herr einer einigermaßen normalen Atemfrequenz war, fragte ich nach, ob dies hier erlaubt wäre. Ja, Ja, antwortete er, er habe diese Rasse seit 58 Jahren, oder seit 1958 (was mathematisch das gleiche ist) und wisse, was er tue. Er `half` mir noch einige Male und am Schauende hätte ich ihn am liebsten mit eingepackt.

Also, die Fächer wurden hier bei allen Tieren gelegt und bevor sie in den Laufkäfig kamen, noch einmal durchgeordnet. Hier bleiben dann die vier besten, z. Bsp. jungen Täubinnen, um später gegen die alten Täubinnen und gegen junge und alte Täuber anzutreten, bis der Champion fest stand. Die Championtauben aller Farbschläge traten dann noch zur Ermittlung des Grand Champion gegeneinander an (siehe Foto). Dies ist natürlich eine beeindruckende Vorstellung. Alle Züchter nahmen rege und freudig daran teil. Auch die Leistung der Preisrichter und aller anderen Beteiligten über den Zeitraum von 10 Stunden war beachtlich. Besonders hervorzuheben ist, mit welcher Freude und Lebenslust unsere französischen Gastgeber ihre Schau gestalteten und genossen. Nur schade, dass ich so wenig verstehen konnte.



Das ganze wurde immer wieder von Eß- und Rotweingelagen unterbrochen. Mit einem ungeheuren Fleiß wurden teilweise 5 Gänge für jeden auf Tellern einzeln serviert. Ich musste in dieser fröhlichen Runde immer an das Festessen auf der letzten Seite der `Astrix und Obelix` - Bände denken. Die Kommunikation wurde war zwar schwierig, wurde aber durch zahlreiches Bildmaterial auf Smartphones erleichtert. Alles in allem erlebten wir unvergessliche Tage auf einer beeindruckenden Schau, die uns allen die Sicht auf unsere Indischen Pfautauben erweitert hat. Ich jedenfalls, habe selten eine Schau so intensiv durchlebt, wie diese und komme gerne zur geplanten Europa-Schau 2019 wieder. Ausblick: Wenn man Management und Zuchtschwerpunkte der eigenen Rasse in einem anderen Land studiert, stellt sich natürlich auch die Frage: `Was nehme ich mit und was lehne ich ab?` Wir sind in Deutschland sicherlich auf dem Weg mit klaren, identischen Vorstellungen von einer standardgerechten Indischen Pfautauben, der nicht von den Idealen unserer europäischen Nachbarn abweicht. Unsere Spitzentiere zeigen das und selbige konnten auch in Frankreich mithalten und 2 Champion-Titel erringen. Wir brauchen uns also nicht zu verstecken.

Aber – es tummeln sich flächendeckend viel zu viele Tiere, vor allem bei nicht im SV organisierten Zuchten, die unter dem Rassenamen „Indische Pfautauben“ gehandelt werden, aber diesen nach heutigem Zuchtstand nicht mehr verdienen. Dies brachte uns in Frankreich schon die Bezeichnung `type allemande` ein. Ich denke zur `Deutschen Indischen Pfautauben` - analog zum Deutschen Schautippler - wollen wir alle nicht hin. Wir verlieren uns, meiner Ansicht nach, viel zu sehr in Details und jubeln eher das ganz korrekt gezeichnete, aber zierliche Tier nach oben, während sein typvoller Schlagkollege möglicherweise wegen einem nicht durchgefärbten Kissen, oder ein paar weißen Ortfedern zu Hause bleiben muss. In Erfurt ging ich durch die Reihen der `anderen` Pfautauben, um festzustellen, dass diese - beispielsweise im Hinblick auf Farbreinheit - viel großzügiger behandelt werden, als wir das tun. Auf der anderen Seite wieder ragten in Frankreich die deutschen Tiere farblich hervor.

Ich denke, es ist das Maß und die Gewichtung der Merkmale, die uns hier weiter bringen wird.

Ich persönlich würde befürworten, in den Details je nach Farbschlag die Zügel zugunsten eines guten, kräftigen Gesamttyps zu lockern. Bei der letzten JHV wurde beschlossen, dass unsere Tiere in Zukunft 11- er Ringe

tragen sollen. Es kommen aber immer noch Tiere in die Preise, die (überspitzt gesagt) diese beim Laufen verlieren würden. Gerade seltene Farbschläge sollten hier in Zukunft über Einkreuzungen von großen, standardgerechten Tieren den Anschluss finden, falls sie nicht schon dabei sind.

Wir müssen diese Zuchten bei der Stange halten und begleiten. Ansonsten würden wir verlangen, dass sie jahrelang kaum ein Tier zur Ausstellung bringen könnten. Auch bei den Spitzkappen würde ich, bei einem Super-Tier nicht noch das Feinste verlangen. Bei der Fußbefiederung können wir uns wohl alle auf abgedeckte Zehen einigen. Ansonsten wäre ein abgedecktes, geschlossenes Gesamtbild wünschenswert, aber ohne eine Größenfestlegung, oder gar, `je mehr, desto besser`.

Wir dürfen uns, was den internationalen Anschluss betrifft, nicht isolieren. Amerika ist Ursprungsland der Rasse der Indischen Pfautauben. Von hier wurden 2 mal größere Kontingente an Tieren nach England eingeführt. Von dort kamen wiederum Zuchttiere nach den Niederlanden und nach Frankreich. Letzteres hatte 2004, als ich in England war, laut englischen Aussagen, 700 Tiere aus England eingeführt. Wir hingegen bauten die Rasse aus Einzel-Tieren auf. Mit viel, viel, Züchterfleiß wurden fast alle Farbschläge des Standards erschaffen. Viele wiederum unter zu Hilfenahme, der deutschen Pfautauben, Rollern, oder Farbentauben. Leider liegt hier der Hund begraben, warum viele Farbschläge nicht über eine gewisse Größe herauskommen. Hier sollte mit passenden, kräftigen Kreuzungspartnern und Unterstützung durch eine fördernde Bewertung geholfen werden.

Dies sind ein paar Gedanken als Zuchtwart, die nicht jeder teilen muss. Vor allem aber soll ein jeder sich seine Freude bei der Zucht seiner Tauben erhalten, dies bleibt das Allerwichtigste.

Mit den besten Wünschen für das neue Zuchtjahr!

Euer Thomas



links das Grand-Championstier 0,1 blauehämmert, rechts die Mutter brauehämmert, beide beeindruckend in Größe und Fächeraufbau

Taubenhaltung und Verbandsstrukturen in Frankreich

- Bis zur französischen Revolution im Jahr 1789 war es dem Adel in Frankreich vorenthalten, Tauben züchten zu dürfen. Ab diesem Ereignis wurde die Taubenzucht für jedermann erlaubt.
- Es verging aber sehr viel Zeit, bis sich in Frankreich etwas in der Taubenzucht entwickelte. Im Jahr 1903 war die Gründung der ersten nationalen Vereinigung von Züchtern in Frankreich.
- Während des zweiten Weltkrieges (1939-1945) landeten aus Nahrungsknappheit die meisten Tauben in Frankreich im Kochtopf. Das war nicht nur für die Menschen, sondern auch für die Tauben ein Tiefschlag, der viel Zeit zur Erholung brauchte.
- 1978 wurde die erste Nationale Ausstellung in Frankreich durchgeführt.
- **Fakten zur heutigen Nationalen Vereinigung** der Taubenzüchter in Frankreich (Société Nationale de Colombiculture, **SNC**). Die SNC zählt 1.800 Mitglieder. Auf einer Nationalen Schau stehen 4.000-5.000 Tauben. Das Standgeld an der Nationalen beträgt 5 Euro. Die Clubs sind aber von der Nationalen Schau ausgeschlossen. Diese müssen ihre Club-Schauen selbst oder an anderen Schauen durchführen. In Frankreich werden pro Jahr ca. 200.000 Taubenringe verkauft. Der Vorsitz der SNC arbeitet ehrenamtlich und bekommt nur gerade einen Teil der Spesen bezahlt. Allgemein haben die Clubs in Frankreich viel mehr Macht und Einfluss als der SNC. Der Club entscheidet auch wie eine Rasse gerichtet wird. Eine Erfassung der Rassen und ihrer Züchter gibt es kaum. Schwierig ist auch die grosse Distanz der Züchter der gleichen Rasse zueinander. Meist sind das von Züchter zu Züchter mehrere hundert Kilometer. Die Franzosen haben einen eigenen Standard. Der Europastandard gilt für sie nur an Europaschauen. Weiterbildungen für Richter gibt es erst seit zwei Jahren. Als Vorteil sehen die Franzosen, den in Frankreich fehlenden Tierschutz und dass es kaum Bauvorschriften gibt.

Weiterentwicklung: Viele Franzosen stellen jährlich in der französisch sprechenden Schweiz Tiere aus. Ebenfalls an Großschauen in Deutschland und an Europaschauen nehmen sie ab und zu teil. Diese Eindrücke der strengeren Bewertung im Ausland hat viele Clubs dazu animiert die Bewertung diesen Ländern anzupassen. Diese Entwicklung wird aber noch viele Jahre in Anspruch nehmen.

***Einladung zur Sommertagung des SV der Züchter Indischer
Pfautauben 1990***

***am 22. und 23. Juli 2017 in den Niederlanden nach Zevenaar und
Amersfoort***

Hiermit laden wir alle Mitglieder und Zuchtfreunde der SV der Züchter Indischer Pfautauben zur Sommertagung nach Zevenaar und Amersfoort in die Niederlanden ein und würden uns über rege Teilnahme freuen.

Die Anreise kann bei Bedarf auch schon am Freitag, den 21. Juli 2017 erfolgen.

Programm zur Sommertagung

Freitag den 21.07.2017

für Frühanreisende Treffen im Hotel ab 18.00 Uhr

Samstag den 22.07.2017

Ab 09:30 Uhr Treffen bei Rinus van der Rijst in Amersfoort.

Fahrzeit vom Hotel circa 1. Stunde.

Empfang mit Kaffee und Kuchen danach Besichtigung seiner Anlage und Tauben.

Ca. 12:00 Uhr Schiffsfahrt durch Amersfoort bis circa 14.30 Uhr im Anschluss Rückfahrt zu Geritt Nijland nach Zevenaar, Fahrtzeit circa 1. Stunde

Ab 16:00 Uhr Tierbesprechung und Besichtigung der Anlage bei Geritt Nijland in Zevenaar, für Kaffee und Getränke ist gesorgt.

Ab 18:00 Uhr gemütlicher Abend mit landesüblichen Büffet und Getränken bis circa 23.00 Uhr.

Sonntag den 23.07.2017

10:00 Uhr Jahreshauptversammlung bei Geritt Nijland Zuhause.

Circa 13.00 Uhr Rückreise der Teilnehmer

Mit freundlichen Grüßen

Geritt Nijland

Esdoornstraat. 8

6903 CL Zevenaar

Tel. 0031651182830

E-Mail: geert105@hotmail.com

Rinus van der Rijst

Reijmerinkstraat. 28

3815 MH Amersfoort

Tel. 0031653215756

E-Mail: elongates@casema.nl

Zimmerreservierungen unter Angabe „Sommertagung SV Indischer Pfautauben“, Gastgeber Geritt Nijland und Rinus van der Rijst.

Veranstaltungsort/Hotel

Van der Valk Hotel Duiven bei Arnhem A 12

Impuls 2

6921 Duiven

Tel. 0031263188888

Email: s.kuiperij@duiven.valk.nl

Internet: www.hotelduiven-arnhem.nl/

Zimmerpreise: Doppelzimmer: 105,00 €/Nacht

Einzelzimmer: 99,00 €/Nacht

incl. Frühstück

Hotel & Restaurant Campanile

Claudia en Eric Wortelboer & Team

Hunneveldweg 2a

6903 ZM Zevenaar

Tel. 0031316528111

Email : empnl00009@louvre-hotels.com

Internet: www.campanile.com

Zimmerpreise:	Doppelzimmer:	67,15 €/Nacht
	Einzelzimmer:	58,65 €/Nacht
	incl. Frühstück	

Liebe SV-Mitglieder,

hiermit erfülle ich einen Wunsch unseres 2. Vorsitzenden Sebastian Dalibor, einige Zeilen über meine 15-jährige Mitgliedschaft im SV zu schreiben.

Es waren für mich schöne und auch erfolgreiche Jahre. Ich habe eine Taubenrasse gezüchtet und kennengelernt, von der man nie wieder wegkommt. „Einmal Inder – immer Inder“, sagt man.

Durch meine Zucht und der Tätigkeit im SV, habe ich viele Menschen und gute Züchter im In- und Ausland kennen- und schätzen gelernt. Durch unsere Ausstellungen und Tagungen bin ich in Gegenden, Städte und Dörfer gekommen, wo ich sicherlich nie hingekommen wäre.

Einen kleinen Anteil habe ich auch dazu beigetragen, dass sich nach der Wende die Zahl der Züchter von Indischen Pfautauben im Osten sprunghaft entwickelt hat.

So habe ich in Gera 2 Werbeschauen organisiert. Die Teilnehmer kamen nicht nur aus Gera und Umgebung, sondern aus 4 Bundesländern.

Im August 2007 habe ich hier in Gera auf Beschluss unseres Vorstandes die Sommertagung organisiert. Die Teilnahme war sehr gut und alle waren sehr zufrieden.

Da ich auch schon über 50 Jahre aktiver Jäger bin, habe ich natürlich ein Jagdzimmer eingerichtet. Etwas Platz habe ich darin auch meine Zuchterfolge gewidmet (siehe Bild).



Es sind bis heute:

- 2 Deutsche Meister 2005 und 2011
- Goldene Ehrennadel 2014
- 14 Pokale und
- 32 Ehrenbänder, darunter 3 „Blaue Bänder“

Hinter so einem Ergebnis steckt natürlich auch sehr viel Arbeit, deshalb freue ich mich darüber, auch über dankende Worte von Züchtern, die von mir viele Tiere erworben haben.

Mein Dank gilt auch allen Vorstandsmitgliedern und Mitgliedern unseres Sondervereins.

Ich wünsche allen Gesundheit, Freude und Erfolg mit unseren Indischen Pfautauben.

Gut Zucht

Horst Jobs

In eigener Sache

Hiermit bedanken wir uns bei allen, die uns bei dieser Zeitung unterstützt haben, das sind:

Johannes Bergman, Thomas Sachs, André Köhler, Horst Jobs, Wilfried Dietrich für die Bereitstellung alter Zeitungsausschnitte rund um die Indische Pfautauben, Sascha Camastral und alle die wir jetzt vergessen haben... 😊

Die Hauptsonderschau für Indische Pfautauben 1996

Auch die siebte HSS wurde der Rassetaubenschau vom Rassetaubenverein Hannover u. Umg. in Wedemark-Wiechendorf durchgeführt. SV-Mitglied Hans-Jürgen Janotta hatte als Ausstellungsleiter alles bestens vorbereitet. Seinem persönlichen Einsatz war es zu verdanken, dass wieder 204 „Inden“ in den Käfigen standen. Als SR waren Rolf Nebe und Jürgen Brunngräber eingesetzt. Alle Tiere standen bei einseitigem Aufbau in Augenhöhe, so war eine Bewertung bestens möglich.

Der **weiße Farbschlag** war wieder der stärkste und machte 50 Prozent der Schau aus. Das bedeutet aber auch, dass hier höchste Ansprüche gestellt werden. Ein waagerechter Stand mit einem gerade aufgesetzten Hals und einer typischen Fächerhaltung müssen selbstverständlich sein. Dass der Fächer bei richtiger Haltung mindestens 3 cm über den Kopf ragen muss, ist in der Zwischenzeit jedem Aussteller bekannt.

Verbessert hat sich auch die Schwingenhaltung. Die Schwingen werden grundsätzlich unter dem Schwanz getragen, sollen aber den Boden nicht berühren. Trotzdem sollte letzteres bei einer sehr langen Fächerfeder noch toleriert werden. Federlänge und Federbreite sind nach wie vor typische Rassemerkmale, denn nur mit einer langen, breiten Feder kann die geforderte Schwanzhaltung erreicht werden.

Auf eine ausreichende Fußabdeckung muss weiterhin stark geachtet werden. Freiliegende Mittelzehen mischen keinen guten Eindruck. Geierfelsen müssen auch bei einer etwas stärkeren Fußbefiederung nicht unbedingt vorhanden sein, denn Geierfelsen sind verpönt. Wir sollten bei der Bewertung Tiere mit einer üppigen Fußabdeckung vorziehen. Eine Verbesserung hat auch in der Kappenbildung stattgefunden. Sehr viele Tiere zeigen eine ordentliche feste Spitzkappe. Tiere mit breiten Spitzkappen wurden nicht mehr mit gg bewertet.

Beachtet werden sollten auch die Stirn und gerader Schnabelsitz. Dabei sollte aber die Stirn auch breit sein. Die Augenfarbe bereitet beim weißen Farbschlag überhaupt keine Schwierigkeit, das Auge ist dunkel.

In Wiechendorf standen am Anfang 26 **weiße** Jungtäufer. Die Höchstnote konnte auf diese Kollektion nicht vergeben werden. Es fehlte bei allen Tieren noch etwas Körperfülle. Pasemann und Bachmann zeigten mit hv die beiden besten 1,0 jung. Wesentlich besser war die Qualität bei den 16 Alttäubern, diese zeigten Größe und Körper. Schäfer mit vEB und Dabelstein mit vKE zeigten zwei feine Vertreter der Rasse. Aber auch die beiden 1,0 von Bachmann und Krewitt zeigten hohen Rassewert und waren verdient mit hv bewertet.

Mit 33 Jungtäubinnen war eine starke Meldung auf dieser Schau. Aber besonders die Täubinnen fallen

immer noch etwas zart aus. Hier wünschte ich mir doch etwas mehr Volumen und Körperbreite. Bachmann konnte auch hier mit hv mithalten. Aber auch die Hv-Tiere von Pasemann und Schäfer wussten zu gefallen. Bei den zehn Alttäubern überzeugte eine von Dabelstein mit hv.

Dabelstein war es auch, der wieder konkurrenzlos einige feine Tiere mit Rundkappe in die Käfige brachte: 3,4 in beachtlicher Qualität. Bei diesen Tieren sollte auf einen noch breiteren Fächer und auf eine höhere Fächerhaltung geachtet werden. Überzeugend war eine alte 0,1 mit vSEB.

Nur drei gemeldete Tiere ohne Kappe zeigten, dass doch fast alle den Unterschied zur regulären Pfautauben anstreben. Abschließend bleibt festzustellen, dass der SV mit dem weißen Farbschlag auf dem richtigen Weg ist. Die von den SR vorgenommene Bewertung war richtungweisend und auch für den Laien lehrreich.

Wesentlich mehr Fingerspitzengefühl verlangt die Bewertung der anderen Farbschläge. 5,2 **Blaue mit Binden** waren zwar körperlich in Ordnung, aber es fehlten die gleichmäßige saubere Schildfarbe und die klaren schwarzen Binden. Die Kappen sind noch sehr breit und ungeordnet. Das Fußwerk ist teilweise besser und üppiger als bei den weißen Tieren. Der Fächer ist noch sehr ungeordnet und offen. Dabelstein erhielt auf einen Jungtäufer und Nicolai auf einen Alttäufer sgE. Farblich besser waren die beiden in Blau mit Binden mit Rundkappe von Dabelstein. Das beste Tier mit festem und geschlossenem Fächer zeigte W. Merkelbach mit einer glattköpfigen Täubin.

Auch die 2,1 **Blaue-Gehämmerten** zeigten wenig Klasse. Es fehlte die saubere Hämmerung. Vier Tiere in **Blaufahl** vom Ausstellungsleiter sollten in der Schildfarbe ebenfalls sauberer sein und vor allem mehr Körpervolumen bringen.

Eine Überraschung in der Meldozahl waren die **Schwarzen**. Dieser Farbschlag ist auf dem Weg, in der Quantität den sonst sehr starken Farbschlag Milky einzuholen. In diesem Farbschlag sehen wir seit zwei Jahren sehr starke Tiere mit feiner Fußabdeckung und langer breiter Fächerfeder. Allerdings sollten diese Tiere noch etwas lackreicher sein. Die vorgestellten sehr lackreichen Tiere sind etwas zart. Unter den 16 Jungtäubern war ein feiner kräftiger Vertreter von Backhaus mit vSEB, aber auch dieser Täufer sollte noch etwas lackreicher sein. Auch der 1,0 vom gleichen Züchter mit hv konnte überzeugen. Unter den sieben Alttäubern überzeugte der mit hv bewertete von Dabelstein. Dieser Täufer hatte zwar den besseren Lack, war aber etwas zarter. Auch bei den zehn jungen Täubinnen überzeugten zwei feine Tiere von Backhaus mit hv. Bei den sieben Alttäubinnen über-

zeugt nur ein Tier von Dabelstein mit hvSE. Den anderen fehlte es an Typ und vor allem an Farbe und Lack.

Beim Farbschlag **Milky** hat sich farblich doch einiges verbessert. Die Tiere sind gleichmäßiger und klarer in der Schildfarbe geworden. Die Bindenfarbe ist zum großen Teil satter. Trotzdem fehlte bei einigen mit satter Binde die geforderte Schwanzbinde. In der Körpergröße muss in Zukunft noch etwas zugelegt werden. Auch sollte auf eine hochsitzende, feste Spitzkappe geachtet werden. Es könnte auch noch etwas vollere Fußabdeckung vorhanden sein. Die in den vergangenen Jahren sehr unterschiedlichen Augenfarben waren fast alle verschwunden, mit orangefarbenen Augen sehen die Tiere besser aus. Wenn bei der Weiterentwicklung die Federlänge nicht aus den Augen verloren wird, werden wir in der kommenden Saisonsaison sicher auch die geforderten Spitzentiere sehen. Bei den acht Jungtäubern war ein schon recht typischer mit heller wolkenloser Farbe von Schäfer mit hv. Auch Biesters Alttäufer wusste zu gefallen, aber für v muss auch eine satte Binde vorhanden sein. Unter den acht Jungtäubinnen war mit v das Spitzentier mit feiner Farbe und Binden von Schäfer er war auch bei den drei Alttäubinnen mit hv erfolgreich.

Leider nur ein Tier war vom **roten** Farbschlag. Wir haben gerade bei den Roten in den vergangenen Jahren schon feine Tiere gesehen. Ein Tier in **Farbenschwänzig schwarz** von Dabelstein konnte gefallen. Dem **gelben Weißschwanz** fehlte doch noch allerlei an Farbe. Überraschend fein waren die 1,1 in **Gelb** von Bormann. Feine gleichmäßig gelbe Farbe und ein fester geschlossener Fächer zeichneten diese Tiere aus.

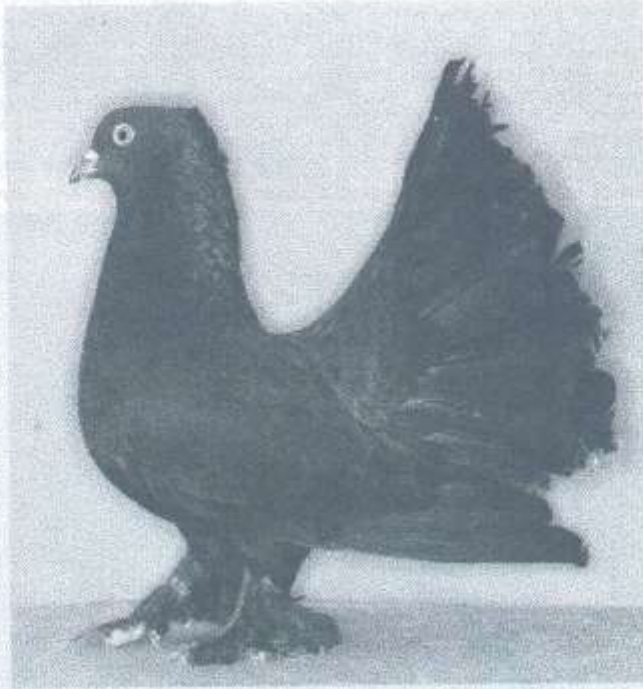
Für mich als SR und ehemaligen SV-Vorsitzenden war es eine Freude, die sieben **Viefarbig** von Bormann zu bewerten. Das war wirklich eine Glanzleistung, dieses sehr ausgeglichene Sortiment in die Käfige zu bekommen. Hoffen wir, dass es Bormann gelingt, noch weitere Züchter zu gewinnen, um diesen schönen, aber schwierigen Farbschlag auf die Beine zu bringen.

Außer Konkurrenz zeigte Brunngräber acht Tiere seiner neuen Züchterfolge in **Weiß mit schwarzem Fächer**. Sicher werden wir besonders mit diesem Farbschlag in den nächsten Jahren noch viele Freunde finden. Aber auch die acht gescheckten Tiere von H.-J. Janotta werden sicherlich, wenn die Anerkennung dieses Farbschlags gelingt, dem SV weitere Züchterfreunde zuführen. Abschließend bleibt festzustellen, dass der SV weiter auf dem Weg der Erfolgsleiter ist. Denn auch die Beteiligungen an den verschiedenen Bundesschauen haben nicht nur feine Tiere vorgestellt, sondern auch viele neue Freunde gewonnen.

Jürgen Brunngräber



0,1 Indische Pfautauben weiß, v W. Bd.; J. Brunngräber, Bissendorf.
Foto: Rademacher



1,0 Indische Pfautauben schwarz, vSEB; R. Backhaus, Breilingen.
Foto: Rademacher

